



Presseschau vom 22.06.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Novorossia.su Lwow hat den wenig beneidenswerten Ruf als „Hauptstadt des ukrainischen radikalen Nationalismus“, so wird es in den meisten Fällen im Osten der Ukraine und in Russland wahrgenommen. Diese Sicht ist allerdings etwas einseitig.

Am 20. Juni fand im Lwower Haus des Russischen Kulturzentrums in der Korolenkostraße ein Kongress der russischen und antifaschistischen Organisationen der Region Lwow und des Westens der Ukraine statt.

Die Veranstaltung begann mit einer Schweigeminute, mit der die Teilnehmer die Getöteten der Regionen Donezk und Lugansk ehrten.

Es nahmen die Vorsitzenden bekannter, offiziell registrierter gesellschaftlicher Organisationen teil, die vielfach von Verbot und Verfolgung betroffen sind. Zu den Teilnehmern zählten die Führer folgender Organisationen: das Antifaschistische Komitee der Ukraine, Vertreter der Stadt- und Regionalverbände des Rates der Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges und der Arbeit der Ukraine, das Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (Abteilung Ukraine) Alexander, Kostorny, Vertreter der russischen Gemeinschaft „A.S. Puschkin“ in Lwow, die Partei „Russischer Block“, die Nichtregierungsorganisation „Ewige Flamme“, Mitglieder verschiedener linker und kommunistischer Kräfte und Bewegungen, Journalisten und Sozialaktivisten..



http://novorossia.su/sites/default/files/uc_0.jpg

Vormittags:

Dan-news.info: Heute ist für uns alle ein trauriger Tag – am 22. Juni 1941 begann der Große Vaterländische Krieg. Der schrecklichste Krieg in der Geschichte unseres Volkes. Dutzende von Millionen Menschen waren an seinen Fronten, wurden in faschistischen Gefängnissen und Konzentrationslagern gefoltert, wurden Opfer der Bombardierungen und Beschüsse. In dem Gedicht Robert Roshdestwenskij's „Requiem“ gibt es bemerkenswerte Zeilen: „Menschen! Solange die Herzen schlagen – erinnert Euch! Für welchen Preis das Glück erkämpft wurde, - bitte, erinnert Euch!“. Heute beugen wir die Knie vor dem Andenken der Gefallenen und versichern, dass wir niemals die vergessen werden, die ihr Leben für eine helle Zukunft gegeben haben.

Es ist geschehen, dass unsere Erde wieder von Geschossen erschüttert wird, man wieder versucht uns zu versklaven. Aber trotz aller Anstrengungen unserer Gegner wird der Sieg unser sein! Wir werden dem Andenken unserer Väter und Großväter treu sein!
Der Leiter der Verwaltung von Donezk Igor Martynow

De.sputniknews.com: Russlands Behörden rufen niemanden auf, in die Ostukraine zu gehen und dort auf der Seite der Milizen zu kämpfen, so Nikolai Patruschew, Sekretär des Sicherheitsrates Russlands. „Wir fördern das nicht und ermuntern niemanden dazu“, sagte er in einem Interview für die Tageszeitung „Kommersant“.

„Es ist aber nicht möglich, dies real zu verhindern. Immerhin sind zwei Millionen Flüchtlinge nicht zufällig aus der Ukraine nach Russland gekommen – bei uns haben sie Verwandte und Freunde. Sie erzählen denen über die Untaten, die dort begangen werden. In dem Moment schalten sich die Emotionen ein: Die Menschen gehen dorthin und nehmen (an den Kampfhandlungen) teil“, so Patruschew.

„In der Ukraine gibt es genug Familien, in denen die Verwandten des öfteren direkt entgegengesetzte Positionen beziehen und streiten“, fügte er hinzu. „Dies ist ein

Bürgerkonflikt. Wir sind bereit, die ukrainischen Flüchtlinge zu unterstützen und tun das auch – sie werden übrigens weder in der EU noch in den USA aufgenommen. Es wäre aber nicht zweckmäßig, sich in den Bürgerkonflikt einzumischen.“

Dnr-online.ru: Das Transportministerium der DVR informiert am 22. Juni, dass alle Busverbindungen in Richtung Mariupol, Charkow, Saporoshe und Dnjepropetrowsk geschlossen sind.

De.sputniknews.com: Der ukrainische Generalmajor Alexander Kolomijez ist zu den Milizen der nicht anerkannten „Donezker Volksrepublik“ übergewechselt. Am Montag gab er gemeinsam mit anderen Männern, die sich als Ex-Offiziere der ukrainischen Armee vorstellten, in Donezk eine Pressekonferenz. Kiew bestätigte, dass Kolomijez im Verteidigungsministerium gedient hatte.

Er sei gemeinsam mit vielen weiteren Offizieren der ukrainischen Armee auf die Seite der Donezker Republik gewechselt, um sein „Heimatland Donbass zu verteidigen“, sagte Kolomijez. Seit Beginn des Kiewer „Anti-Terror-Einsatzes“ seien „Hunderte Soldaten und Offiziere“ nach Donezk und Lugansk gegangen, um ihre Familien zu schützen. Die meisten von ihnen seien im Donezbecken geboren. „Jetzt verteidigen sie mit Waffen in der Hand ihre Häuser.“

Widerstand gegen Krieg

Laut Kolomijez wächst im ukrainischen Militärkommando der Widerstand gegen den seit 2014 andauernden Truppeneinsatz im Donezbecken. „Ich habe mit vielen Generälen der ukrainischen Streitkräfte gesprochen. Alle sind gegen diesen Krieg. Niemand will kämpfen“, so der abtrünnige General. Nach seinen Angaben wagen seine Ex-Kollegen keinen offenen Protest. „Wer nicht einverstanden ist, wird eingesperrt. Deshalb hat man einfach Angst.“ Auch seine Familie habe Drohungen bekommen und aus Sicherheitsgründen Kiew verlassen müssen. Er rechne damit, dass die Offiziere der ukrainischen Armee, die mit diesem Krieg nicht einverstanden sind, „bald hierher zurückkehren“. „Wir werden die Menschen im Donbass, unser Heimatland verteidigen.“ Der General attestierte der ukrainischen Regierungsarmee eine „sehr schwache Kampfmoral“. Viele Offiziere sähen, dass der Krieg „verbrecherisch“ sei und „sie wollen nicht kämpfen“. Es seien nur noch die Freiwilligenbataillone, die gerne in den Kampf ziehen würden.

Der ukrainische Generalstab bestätigte, dass Generalmajor Kolomijez wirklich — unter dem 2014 gestürzten Präsidenten Viktor Janukowitsch — im Verteidigungsministerium gearbeitet hatte. „Alexander Kolomijez war als Assistent von Dmitri Salamatin (bis 2012 ukrainischer Verteidigungsminister) tätig gewesen“, twitterte der Sprecher des Generalstabs Wladislaw Selesnjow am Montag.

In der vergangenen Woche hatte der Chef des ukrainischen Zollamtes im Gebiet Lugansk, Oleg Tschernoussow, sein Amt verlassen und war in seine Heimatstadt in der nicht anerkannten Volksrepublik Lugansk zurückgekehrt. Er warf der Regierung in Kiew „Genozid“ vor. Laut Tschernoussow profitieren Kiew-treue Freiwilligenbataillone von dem Krieg, indem sie Lebensmittel in die Kampfgebiete gegen Geld lassen.



http://novorossia.su/sites/default/files/iekr_0.jpg

Dan-news.info: Pressekonferenz des ehemaligen Assistenten des Verteidigungsministers der Ukraine Generalmajor Alexandr Kolomiez (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)
Der ehemalige Assistent des Verteidigungsministers der Ukraine Generalmajor Alexandr Kolomiez ist auf die Seite der DVR übergegangen. Dies erklärte er heute selbst auf einer Pressekonferenz.

„Ich bin Generalmajor der Streitkräfte der Ukraine Alexandr Wjatschewslawowitsch Kolomiez, meine letzte Funktion war Assistent des Verteidigungsministers der Ukraine, leitender Analytiker der Streitkräfte“, sagte Kolomiez. Er erläuterte, dass er 19 Jahre als Militärkommissar des Donezker Oblast gedient hat.

„Ich werde zum Wohle der DVR arbeiten“, unterstrich der Generalmajor.

Er erzählte auch, dass er gezwungen war, seine Familie aus Kiew herauszubringen, da er eine Verfolgung von Seiten der Regierung fürchtet. Nach den Worten von Kolomiez äußern viele seiner Kameraden, mit denen er Kontakt hält, jetzt den Wunsch auf die Seite der Volksrepublik überzugehen.

„Viele Offiziere der ukrainischen Armee rufen an und wollen hierhin zurückkehren“, sagte der General. „Aber sie haben Angst, dass man sie dort nicht gehen lässt. Bisher finden nur Gespräche statt, aber in der nächsten Zeit, denke ich, kommen sie zurück“.

„Ich führe keine Statistik, aber ich will sagen, dass in der Zeit der „ATO“ hunderte von Soldaten und Offizieren auf die Seite der DVR übergegangen sind, die sich jetzt an der Verteidigung unserer Donezker Volksrepublik beteiligen. Das kann ich Ihnen sicher sagen“, sagte Kolomiez.

Nach seinen Worten wurde ein massenhaftes Überlaufen vor einem Jahr festgestellt. „Hier waren ihre Familien zu Hause, sie sind übergelaufen, um ihr Land zu schützen“, erklärte Kolomiez.

Das Kampfpotential der ukrainischen Streitkräfte ist im Moment äußerst niedrig.

„Das Potential der ukrainischen Armee ist auf einem äußerst niedrigen Niveau“, sagte der Generalmajor. „Gerade vom moralischen Gesichtspunkt: alle Generäle und Offiziere, die verstehen, dass die Handlungen der Regierung verbrecherisch sind, wollen nicht kämpfen“. Nach den Worten Kolomiez zeigen in der Konfliktzone nur die Kämpfer der Strafteilungen Aktivität. „Und wer kämpft? Nur die Freiwilligen der nationalistischen Einheiten“, sagte der General.

Er unterstrich besonders, dass in der Armee auf diesem Hintergrund weit verbreitet eine

Unzufriedenheit mit dem Kommando abzeichnet. „Ich sage eines: In der nächsten Zeit werden in den Streitkräften der Ukraine Unruhen beginnen. Die Offiziere verstehen nicht die Kommandos friedliche Einwohner zu töten. Wir werden dies irgendwann zum Herbst hin sehen. Alles ändert sich“, endete Kolomiez.

Ein Ausschnitt aus der Pressekonferenz, englische Untertitel sind in der Leiste zuschaltbar:

<iframe width="420" height="315" src="https://www.youtube.com/embed/JzzMtezutMM" frameborder="0" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/JzzMtezutMM>

De.sputniknews.com: So manche Nato-Übungen sehen eher wie Provokationen und nicht wie Militärmanöver aus, so Nikolai Patruschew, Sekretär des Sicherheitsrates Russlands, in einem am Montag in der Tageszeitung „Kommersant“ veröffentlichten Interview. Moskau reagiere aber zurückhaltend darauf.

Wie Patruschew betonte, bezeichnen die USA die nächsten Nachbarn Russlands als „Frontstaaten“. „Vor diesem Hintergrund wurde verkündet, dass die Nato-Führung dort ein Truppenkontingent von bis zu 30.000 Mann zu stationieren beabsichtigt.

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg spricht von der bedeutendsten Erweiterung von Möglichkeiten der Allianz seit dem Kalten Krieg. „Dabei wirken einige Nato-Aktionen eher wie Provokationen und nicht wie Militärmanöver“, sagte er.

„Im Westen ist man geneigt, hysterisch auf jedes Auftauchen russischer Flugzeuge im internationalen Luftraum zu reagieren, die ihren routinemäßigen Dienst leisten. Schon seit mehreren Jahren ‚fangen‘ sie russische U-Boote, die angeblich ins skandinavische Gewässer eindringen, ohne diese U-Boote jeweils wirklich entdeckt zu haben.“...

Lug-info.com: Bei der Aussaatkampagne in der LVR ist der Plan übererfüllt worden, es wurden insgesamt fast 77.000 Hektar, berichteten Vertreter der Regierung der LVR.... Es besteht dabei immer noch das aktuelle Problem der Entminung der Felder, auf denen eine große Zahl Minen verschiedenen Typs sowie andere explosive Objekte verblieben sind. Zur Zeit beschäftigen sich Spezialisten der Volksmiliz, des Zivilschutzministeriums und des Innenministerium mit dem Problem der Entminung, aber die vorhandenen Kräfte und Mittel sind klar unzureichend. Insgesamt müssen auf dem Territorium der LVR mehr als 41.000 Hektar entmint werden. Bis jetzt sind weniger als die Hälfte – 24.000 Hektar - entmint, es bleiben noch etwa 17.000 Hektar.

De.sputniknews.com: Die Außenminister der EU-Mitgliedsstaaten haben am Montag die Wirtschaftssanktionen gegen Russland bis Ende Januar 2016 verlängert, indem sie entsprechende Novellen zur EU-Entscheidung über sektorale Einschränkungsmaßnahmen gegenüber Russland gebilligt haben, berichtet der EU-Rat....

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden dreimal das Regime der Feueinstellung verletzt, ein Kämpfer der Volksmiliz wurde verletzt. Dies berichtete eine offizielle Quelle aus der Volksmiliz der LVR.

Beschossen wurden Krutaja, das Gebiet am Denkmal des Fürsten Igor bei Staniza Luganskaja, Obsornoje unter Verwendung von Granatwerfern, Panzern und gepanzerter Militärtechnik.

Nachmittags:

Dan-news.info: Vertreter der Gewerkschaftsföderation der DVR haben heute am Tag des Gedenkens und der Trauer Blumen am Denkmal des Generalleutnant Kusma Gurow niedergelegt und Kerzen aufgestellt.

„Dies ist die Geschichte unseres Landes. Heute ist ein tragischer Tag, als das faschistische Deutschland die UdSSR überfiel. Damals kämpften unsere Soldaten dafür, dass unser Volk nicht versklavt wird. Deshalb ehren wir das Andenken der Menschen, die in diesem schrecklichen Krieg gekämpft haben, verteidigt und gesiegt haben“, erklärte der Vertreter der Metall- und Bergarbeitergewerkschaft der DVR Alexandr Kusmenko.

An der Gedenkaktion nahmen etwa 50 Menschen teil.

Kusma Gurow war in den Jahren des Krieges Mitglied des Militärrats der Südfront, einer der Leiter der Verteidigung Stalingrads und der Befreiung des Donbass. Er starb 1943 im Oblast Saporoshe.

De.sputniknews.com: Russlands Präsident Wladimir Putin hat am Montag, dem 22. Juni, mit einer Kranzniederlegung an der Ewigen Flamme am Grabmal des unbekanntes Soldaten im Zentrum der russischen Hauptstadt Moskau der im Großen Vaterländischen Krieg gefallenen Soldaten gedacht...

Der 22. Juni wird in Russland, Weißrussland und der Ukraine alljährlich als Volkstrauertag begangen. Am 22. Juni 1941 griff Nazi-Deutschland die Sowjetunion an. Im Großen Vaterländischen Krieg waren etwa 27 Millionen Russen, Ukrainer, Weißrussen und Angehörige anderer Völker der Sowjetunion ums Leben gekommen.

Dan-news.info: „Die Intensität der Beschüsse durch die ukrainische Seite in den letzten 24 Stunden betrug 74 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung, davon 45 in der Nacht“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Nach Angaben des Ministeriums wurden auf das Territorium der DVR 31 Panzergeschosse, 192 Granatminen des Kalibers 82 und 120 mm abgeschossen, außerdem wurden andere Arten von Schusswaffen verwendet.

Beschossen wurden Donezk (die Bezirke Petrowskij, Kiewskij und Kujbyschewskij, das Oktjabrskaja-Bergwerk, das Territorium des Flughafens), Gorlowka, Spartak, Shabitschewo, Schirokino, Kalinowka, Nowgorodskoje, Belaja Kamenka, Oserjanowka und Wasiljewka.

Informationen über Opfer unter der Zivilbevölkerung und den Milizen werden noch eingeholt.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben heute Perwomajsk mit schwerer Artillerie beschossen, teilte die Volksmiliz mit.

„Um 12:50 wurden aus Richtung Solotoje der nordöstliche Teil von Perwomajsk mit SAU-Systemen Kaliber 122 mm beschossen.“:

Über Verletzte und Zerstörungen wurde nichts mitgeteilt.

De.sputniknews.com: Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko und Bundeskanzlerin Angela Merkel haben im Vorfeld des Vierertreffens der Außenminister zum Ukraine-Konflikt

ihre Haltungen abgestimmt, teilte der Pressedienst des ukrainischen Staatschefs am Montag mit.

Das Außenministertreffen im „Normandie-Format“ (Russland, Deutschland, Frankreich und die Ukraine) soll am Dienstag in Paris stattfinden.

Poroschenko und Merkel erörterten die Lage in der Donbass-Region, heißt es ferner in der Mitteilung. Poroschenko verwies auf eine „erhebliche Eskalation und zunehmenden Beschuss“ durch die Volkswehr.

Die Seiten behandelten zudem die Wirtschaftslage in der Ukraine und die Energiesicherheit.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30288/19/302881923.jpg>

Lug-info.com: Die Vorschläge des Vorsitzenden der Obersten Rada der Ukraine Wladimir Grojsman zur Einfügung eines Punktes in die Verfassung, der dem Präsidenten des Landes das Recht gibt, örtliche Räte „aufgrund separatistischer Entscheidungen“ abzusetzen widerspricht dem Maßnahmenkomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen, erklärte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego.

„Denn welche Entscheidungen auch die Organe der örtlichen Selbstverwaltung treffen, die in den einzelnen Gebieten gewählt werden, sie können nicht abgesetzt werden – dies ist eine der Schlüsselpositionen des Maßnahmenkomplexes“, erklärte Dejnego.

Er erinnerte auch daran, dass alle Änderungen an der Verfassung, die mit dem Donbass verbunden sind, nur nach ihrer Abstimmung mit den Vertretern der LVR und der DVR möglich sind.

De.sputniknews.com: Bei ihrer Tagung am Mittwoch und Donnerstag werden die Nato-Verteidigungsminister eine Verstärkung der Kopfstärke der schnellen Eingreiftruppe auf 30.000 bis 40.000 Mann erhöhen, wie der Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg am Montag mitteilte. Unter anderem würden die Marine- und die Fliegerkomponente verstärkt...

Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin gegenüber der Presse (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin Verlagerungen von Militärtechnik und Personal der ukrainischen Streitkräfte fest. So wurde in Pawlopol und Gnutowo die Stationierung von Feuerpositionen von sechs Haubitzen D-30 festgestellt und in Lebedinkoje die Feuerpositionen von drei SAU-Artillerieschützen. Außerdem wurden in Primorskoje Feuerpositionen von 152mm Haubitzenbatterien 2A65 „Msta-B“ festgestellt.“

„Ich bitte darum, die Aufmerksamkeit auf den von uns festgestellten Beschuss der Siedlung Oktjabrskaja am 21. Juni um 21 Uhr zu richten, bei dem Brandgeschosse verwendet wurden. Zur Zeit werden die Folgen dieses Verbrechens der ukrainischen Streitkräfte untersucht.“

Basurin erinnerte daran, dass insgesamt in den letzten 24 Stunden 74 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung durch ukrainische Truppen festgestellt wurden. „Von den Streitkräften der DVR wurden in den letzten 24 Stunden eine heftige Verstärkung der Intensität des Beschusses von Ortschaften und Positionen der Armee der DVR von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt“, sagte Basurin.

Durch die Beschüsse in den letzten 24 Stunden durch ukrainische Truppen wurden unter der Zivilbevölkerung zwei Frauen verletzt, drei Soldaten der Streitkräfte der DVR wurden verletzt. Der militärindustrielle Komplex Großbritanniens befreit sich von qualitativ schlechten Produkten durch ihre Lieferung an die Ukraine.

„Die Briten befreien sich von qualitativ schlechter Militärtechnik und verkaufen sie an die Ukraine.“

Ein Beispiel dafür ist ein Verkehrsunfall unter Beteiligung eines „Saxon“-Panzers, in dessen Folge ein Soldat der ukrainischen Streitkräfte starb, der mit der Steuerung nicht zurechtkam. Wir erinnern daran, dass die Medien gestern vom Eintreffen von 55 Saxon-Panzern in der Ukraine berichteten. Sie wurden in den 1970er Jahren hergestellt. Das Gewicht beträgt ca. 11 Tonnen. Die Mannschaft besteht aus zwei Personen. Er kann bis zu 8 Personen aufnehmen. Er wurden von den britischen Friedenstruppen in Bosnien verwendet und auch am Anfang des Irak-Krieges. 2006 begann in der britischen Armee einen Austausch dieser Panzer gegen modernere Modelle.

Dan-news.info: Der Faschismus sammelt Kräfte in der Ukraine und die Enkel der Sieger des Großen Vaterländischen Krieges müssen gegen ihn kämpfen, erklärte heute das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko.

Erklärung des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko an das Volk aus Anlass des Tags des Gedenkens und der Trauer

Liebe Bürger der Donezker Volksrepublik!

Sehr geehrte Landsleute!

Heute, am 22. Juni, am Tag des Gedenkens und der Trauer, ehren wir das Andenken der Opfer des Großen Vaterländischen Krieges und erinnern uns an die schrecklichsten Tage in der Geschichte unseres Volkes – den Beginn des blutigen Kriegs, der das Leben von Millionen unserer Mütter und Väter kostete.

Das war ein wirklich Heiliger Krieg, in dem unsere Vorfahren ihr Land, Familie, ihre Kultur und ihre Muttersprache verteidigten, das Recht ihrer Kinder auf ein freies und glückliches Leben. Ja, wir haben in jenem Krieg gewonnen, aber der Große Sieg hatte einen hohen Preis und der Kummer über die Verluste liegt bis heute schwer in unseren Herzen.

Aber das Gedenken an den beispiellosen Mut, das Heldentum und die seelische Kraft der Menschen regt uns, die nachfolgende Generation, zur Heldentaten und mutigem Verhalten auch in unseren Tagen an.

Ja, es ist bitter davon zu sprechen, aber auch heute befinden sich Okkupanten auf unserem Land und wieder wird das Blut Unschuldiger vergossen. Der Faschismus hat wieder den Kopf erhoben und jetzt sind die Enkel der ruhmreichen Sieger der braunen Gefahr in den Weg getreten.

Heute trauern wir um die Toten, aber wir wissen, dass unser Volk unbesiegbar ist. Wir widerstehen und säubern unser Land vom Feind.

Und wie vor 70 Jahren - der Sieg wird unser sein!

De.sputniknews.com: Der ständige Vertreter Österreichs bei der UNO Martin Sajdik, dessen Kandidatur für das Amt des Sonderbeauftragten der OSZE für die Ukraine vorgeschlagen wurde, hat seine Bereitschaft bekundet, zur Regelung der Krise um die ostukrainische Region Donbass (Donezbecken) maximal beizutragen, heißt es in einem Kommentar des Außenamtes Russlands.

Am Montag traf sich der russische Vizeaußenamtschef Grigori Karassin in Moskau mit dem

österreichischen Diplomaten. Bei dem Treffen wurde die Tätigkeit der bisherigen Ukraine-Sonderverspreterin der OSZE Heidi Tagliavini positiv bewertet.

Die Seiten hoben hervor, dass Fortschritte bei der Lösung der Aufgaben zur Beilegung des innerukrainischen Konfliktes auf der Grundlage einer objektiven Einschätzung zur Erfüllung der Festlegungen der Minsker Vereinbarungen wichtig seien.

„Martin Sajdik ist bereit, maximale Anstrengungen zur Bewältigung der Krise in Übereinstimmung mit dem Minsker Dokument zu unternehmen, sollte seine Kandidatur gebilligt werden“, geht aus dem Kommentar zu dem Treffen hervor.

Höchstwahrscheinlich wird Sajdik auf dem Posten des Ukraine-Beauftragten der OSZE die zurücktretende Diplomatin aus der Schweiz Heidi Tagliavini ersetzen. Das Auswärtige Amt Österreichs bestätigte RIA Novosti, dass die Kandidatur von Sajdik als Sonderverspreter der OSZE in der trilateralen Kontaktgruppe für die Ukraine zurzeit erörtert werde.

Der serbische Vorsitz in der OSZE muss die endgültige Entscheidung zu dieser Frage treffen. Offiziell wurde Sajdik noch nicht auf diesen Posten ernannt...

Dan-news.info: „Am 21. und 22. Juni wurde die Bezirke Kujbyschewskij, Kiewskij und Petrowskij massiv von den ukrainischen Streitkräften beschossen“, erklärte das Bürgermeisteramt von Donezk.

In dieser Zeit wurden acht Wohnhäuser beschädigt, das Gebäude der Schule Nr. 59 im Kiewskij-Bezirk, es wurde eine Aluminiumfabrik im Kujbyschewskij-Bezirk getroffen. Ein Mensch wurde im Kujbyschewskij-Bezirk verletzt.

Rusvesna.su: Eine Gruppe von Abgeordneten wird in Kürze eine Gesetzesvorlage über die vorübergehende Rückkehr zur Todesstrafe in die Oberste Rada einbringen.

Dies wurde vom Abgeordneten des Parlaments der Ukraine Yuriy Bereza angekündigt.

"Wir haben den Gesetzentwurf noch nicht, weil meine Fraktion noch mit der Ausarbeitung beschäftigt ist. Es gibt einige strittige Fragen. Ich möchte betonen, dass der Gesetzentwurf eine begrenzte Wirkung haben wird - nur während der Kampfhandlungen", sagte Bereza.

Dan-news.info: Die Offiziere der ukrainischen Streitkräfte, die auf die Seite der DVR übergegangen sind, planen im Weiteren sich am Aufbau eines friedlichen Lebens in der DVR zu beteiligen. Dies erklärten sie heute auf einer Pressekonferenz in Donezk.

„Ich habe 19 Jahre in Donezk gelebt. Ich weiß, dass hier ein schönes Land ist, wunderbare Menschen, und ich werde mir hier immer Arbeit zum Wohl der DVR suchen“, sagte der Generalmajor Alexandr Kolomiez.

„Wir werden uns mit der Verteidigung unserer Familien, unseres Landes befassen – der ganzen Donezker Region. Wir werden die Aufgaben erfüllen, die uns die Führung stellen wird und es werden alles zivile Aufgaben sein“, fügte der Oberst Jewgenij Kudinow hinzu.

„Jetzt arbeiten wir an der Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der Republik, aber wir sind auf friedliche Ziele gerichtet“, fügte sein Kollege der ehemalige Offizier der inneren Truppen der Ukraine Sergej Tschekalow hinzu.

„Die Hauptaufgabe ist die Verteidigung unserer Republik, den Frieden zu verteidigen. Im weiteren werden wir am Wiederaufbau und dem Erblühen unserer Region arbeiten“, unterstrich der Oberst Sergej Dobrenko.

„Mir ist es gelungen, mich mit Offizieren der ukrainischen Streitkräfte zu unterhalten, die es geschafft haben sich nicht zu beflecken. Die Bandera-Bataillone nennen sie so: „Unsere Faschisten“. Ich konnte nicht verstehen, warum sie nicht zum Schlag ausholten und nicht nach Kiew gingen, sondern weiterhin verbrecherische Befehlen ausführen“, sagte der Oberstleutnant Jedko. „Ich aber werde nach unserem Sieg militärischer Pensionär, ich werde mich um meine Enkel kümmern“.

„Nach dem Ende der Kämpfe werden wir etwas finden, was wir tun können – unsere Stadt ist groß. Wir werden Industrie aufbauen. Dort, wo wir nützlich sein werden, dort werden wir arbeiten“, sagte der Oberstleutnant Tschekalow.

„Die erste Aufgabe ist es, die Interessen der Republik zu verteidigen, unsere Verwandten, unsere Mitbürger. Für uns und das allgemeine Aufblühen arbeiten“, sagte der Oberstleutnant Turbijew.

Die Teilnehmer der Pressekonferenz teilten mit, dass viele der ukrainischen Offiziere auf die Seite der Republik übergehen möchten, aber sich nicht dafür entscheiden aus Angst um sich und ihre Familie. „Von der Ukraine lässt man sie so einfach nicht weg“, erklärte Kolomiez.

De.sputniknews.com: Mehr als die Hälfte der Ukrainer haben eine negative Einstellung zu den Russen, wie eine Studie zeigt. Auch in Russland ist die negative Einstellung zu dem Nachbarland seit dem Kiewer Umsturz von 2014 deutlich gewachsen.

Im Januar 2014 waren etwa 26 Prozent der Ukrainer ablehnend gegen Russland eingestellt, weitere 13 Prozent hatten nicht viel für die Russen übrig, während rund 78 Prozent von einem „guten“ Verhältnis zu Russland sprachen, wie das Kiewer Soziologie-Institut KIIS mitteilte. Im Mai 2015 bezeichneten schon 56 Prozent der befragten Ukrainer ihre Einstellung zu Russland als „schlecht“.

Auch bei den Russen wächst die Abneigung gegen die Ukraine. Nach Angaben des Moskauer Lewada-Zentrums ist der Anteil derjenigen, die der Ukraine gegenüber „negativ“ eingestellt sind, auf knapp 60 Prozent gestiegen. Anfang 2014 waren zwei Drittel der Russen gut zu dem Nachbarland eingestellt.

Dennoch denken 54 Prozent der Russen und 46 Prozent der Ukrainer, dass es zwischen ihren Staaten offene Beziehungen ohne Grenzen, Visa und Zoll geben sollte. Etwa zehn Prozent der Russen und zwei Prozent der Ukrainer wünschten sich eine Wiedervereinigung ihrer Länder zu einem einheitlichen Staat.

Das Lewada-Zentrum hat am 22. und 25. Mai dieses Jahres 1600 Menschen in 46 russischen Ortschaften befragt. Das Kiewer Institut KIIS machte zu Zeitpunkt, Ort und Zielgruppe seiner Studie keine Angaben...



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30288/79/302887988.jpg>

Dan-news.info: Erklärung Purgins anlässlich des Tags des Gedenkens und der Trauer
Vor 74 Jahren begann der härteste und blutigste Krieg in der Weltgeschichte, der Große Vaterländische Krieg. Der 22. Juni ist der Tag des Gedenkens und der Trauer. Dieser Tag erinnert uns an die, die ihr Leben gegeben haben, als sie die Heimat verteidigten, an die, die

an Misshandlungen und Folter gestorben sind, die Opfer der Blockade, des Hungers und der unmenschlichen Behandlung durch die Faschisten wurden. An die, die in den Gaskammern starben, die erschossen wurden, die sich vor Panzer warfen und mit ihrem Körper alte Leute und Kinder vor dem feindlichen Feuer schützten. Wir gedenken und trauern, neigen die Köpfe tief vor allen in diesem harten Krieg Gefallenen. Ewiges Gedenken!

Der 22. Juni – dieser Tag wird immer das Gedenken an das Jahr 1941 wiederbringen und das bedeutet auch an das siegreiche Jahr 1945. Wir haben gesiegt! Dieser Sieg gehört uns allen, dieser Krieg betraf uns alle. Wir bewahren das Andenken, das bedeutet, dass unsere Vorfahren leben, wie dieser Sieg lebt. Wir haben nicht das Recht zu vergessen, wir müssen es bewahren, es unseren Nachkommen weitergeben.

Wir wissen, auf welcher Seite die Wahrheit ist! Wir gedenken des Heldentums und der seelischen Kraft unseres Volkes, und das bedeutet, wir werden auch jetzt siegen!

Wir erinnern uns und sind stolz!

Andrej Purgin, Vorsitzender des Volkssowjets der DVR

Abends:

De.sputniknews.com: Der russische Präsident Wladimir Putin, die deutsche Kanzlerin Angela Merkel und der französische Präsident Francois Hollande haben in einem Telefongespräch die Situation in der Ukraine erörtert, wie der Pressedienst des Kremls am Montag mitteilt. Die Gesprächspartner haben ihre Meinungen zur Krisensituation im Südosten der Ukraine und zur Umsetzung der Minsker Vereinbarungen vom 12. Februar 2015 ausgetauscht und mehrere Bemerkungen zu dem für den 23. Juni in Paris angesetzten Treffen im „Normandie-Format“ (Russland, Deutschland, Frankreich, Ukraine) auf der Außenministerebene vorgebracht. Es ging auch um weitere Sitzungen der Ukraine-Kontaktgruppe und deren Unterausschüsse in Minsk.

Der russische Präsident verwies auf die Notwendigkeit, den Beschuss von Ortschaften im Donbass durch die ukrainische Armee zu stoppen und den Prozess der politischen Regelung zu intensivieren sowie Fragen der Verfassungsreform und des sozial-ökonomischen Wiederaufbaus der südöstlichen Regionen des Landes zu lösen.

Die drei Staatschefs haben sich darauf geeinigt, ihre persönlichen Kontakte fortzusetzen.

Novorosinform.org: Gestern traf die weltberühmte Pianistin Valentina Lisitsa, in Donezk ein. Am Abend fand eine Generalprobe für die Konzert-Requiem am Tag des Gedenkens an den 74. Jahrestag des Beginns des Großen Vaterländischen Krieges statt.

Heute wird die Pianistin ein Gala-Konzert zum Tag der Erinnerung und Trauer um 20.30 im Park für Kultur und Erholung nach Lenin Komsomol geben.

"Ich will an verschiedenen Orten sein, ich will nicht nur Konzerte, sondern auch Meisterkurse für Studenten geben", sagte Valentina Lisitsa.

Ihr Programm umfasst Besuche in mehreren Städten der Republik sowie Meisterkurse für Studenten und Lehrer von Musikhochschulen.



<http://storage.novorosinform.org/cache/3/1/lisica.jpg/w644h387.jpg>

De.sputniknews.com: Als Reaktion auf die Verlängerung der EU-Sanktionen hat die russische Regierung eine Verlängerung der Gegensanktionen beschlossen. Das Kabinett legte am Montag Präsident Wladimir Putin eine Rechtsverordnung zur Unterzeichnung vor, die den Importstopp für Lebensmittel aus westlichen Staaten verlängert. „Das Dokument wurde in der Präsidialverwaltung eingebracht“, bestätigte Regierungssprecherin Natalja Timakowa. Die schwarze Liste bleibe weitgehend unverändert. Ausgenommen seien nur Biomaterial, Fischbrut und Larven für Austernzucht. Die EU hat am Montag die Wirtschaftssanktionen gegen Russland bis zum 31. Januar 2016 verlängert. Daraufhin versprach der russische Regierungschef Dmitri Medwedew, das Kabinett werde dem Präsidenten umgehend eine Verlängerung der Gegensanktionen vorschlagen. In der Ukraine-Krise hatte die EU im vergangenen Jahr – auf Drängen der USA — in vier Etappen politische und wirtschaftliche Sanktionen gegen Russland verhängt. Nach dem dritten Sanktionspaket konterte Russland im August mit einem Einfuhrverbot für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel aus der EU, den USA, Kanada, Australien und Norwegen. Unter das Embargo fielen unter anderem Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch, Meeresprodukte, Obst, Gemüse, Käse und einige andere Milcherzeugnisse sowie Nüsse.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30289/16/302891666.jpg>

Dan-news.info: Ein Zivilist wurde heute Opfer des Beschusses von Spartak durch ukrainische Truppen, teilte eine Mitarbeiterin der örtlichen Behörden, die Einwohnerin Spartaks Wera Anuschina mit.

„Bei uns ist ein Unglück geschehen, gerade wurden wir beschossen, es wurde der 50jährige Einwohner Nikolaj Kurtikow getötet.“ Nach ihren Worten geriet Kurtikow unter Beschuss, als er an seiner Bienenzucht arbeitet. „Ihm wurde die Hand abgerissen, ein Splitter traf ihn ins Herz“, sagte Anuschina.

„Dies war Granatbeschuss, etwa 10-15 Geschosse“, sagte sie. Sie fügte hinzu, dass das Feuer von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte in Opytnoje und Awdejewka kam, unter Beschuss waren drei Straßen Spartaks. Drei Häuser wurden zerstört.

De.sputniknews.com: Die Abwesenheit der Ukraine bei einigen Kontakten von Deutschland, Frankreich und Russland zur Regelung im Donbass bedeutet nicht, dass sich die „Normandie-Vier“ in eine „Drei“ verwandelt hat, wie der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, am Montag zu Journalisten sagte.

Ihm zufolge handelt es sich dabei um ein Arbeitsformat, das seiner Zusammensetzung nach dem „Normandie-Format“ ähnlich, jedoch nicht identisch sei.

Im Rahmen der „Normandie-Vier“ (Russland, Frankreich, Deutschland und die Ukraine) werden Gespräche über die Regelung der Situation im Osten der Ukraine geführt.

Das Format der „Normandie-Gruppe“ hat sich bei einem Treffen im Sommer 2014 in der Normandie herausgebildet. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der Landung der Alliiertentruppen in dieser französischen Region fanden dort am 6. Juni 2014 politische Treffen unter Teilnahme der Präsidenten der vier Länder statt. Anschließend haben die Teilnehmer der „Normandie-Gruppe“ mehrere Gesprächsrunden auf höchster Ebene und auf der Ebene der Außenminister durchgeführt.